

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Wien Landstraße
Sebastianplatz 4, 1030 Wien

Jahresbericht 2024

des Presbyteriums



Das Presbyterium bei seiner Klausur in Stockerau

Das Presbyterium dankt allen Beteiligten für ihren konstruktiven Beitrag zum Gemeindeleben im vergangenen Jahr!

Inhalt

1	Vorwort.....	3
2	Bericht des Kurators (Albert Brandstätter).....	3
3	Bericht der Pfarrerin (Elke Petri)	4
4	Musik (Katrin Seeger).....	10
5	Bericht der Vikarin (Janina Skóra)	11
6	Religionsunterricht (Janina Skóra)	12
7	Junge Pauluskirche & Bildung (Anna Smolzer)	13
8	Willkommens-Ressort (Alja Weichenberger).....	15
9	Diakonisches (Waltraud Breth).....	17
10	Öffentlichkeitsarbeit (Sabine Mitterbacher)	19
11	Kircheninfrastruktur (Christopher Schuster)	20
12	Finanzen und Immobilien (Jörg Sollfelner)	21
13	Gemeindestatistik (Bernd Gratzner).....	22

Das Titelbild zeigt das neu gewählte Presbyterium, dessen Legislaturperiode 2024 begonnen hat. Am Beginn der Legislaturperiode orientierte sich das Gremium bei einem Klausurtag in Stockerau. Die Evangelische Lutherkirche in Stockerau war ursprünglich eine Synagoge, die nach der Jahrtausendwende mit Bedacht auf die jüdische Vergangenheit renoviert wurde. (von links nach rechts: Anna Smolzer, Sabine Mitterbacher, Christopher Schuster, Waltraud Breth, Anna Henheik, Alja Weichenberger, Albert Brandstätter, Christian Brost (Stockerauer Pfarrer), Jörg Sollfelner)

Gemäß Kirchenverfassung §70(1) 14 erfolgt die Entgegennahme des Jahresberichtes 2024 und die Präsentation in der Gemeindevertretungs-Sitzung vom 23.03.2025.

1 Vorwort

Seit der Legislaturperiode 2018 arbeitet das Presbyterium an der Pauluskirche jährlich an einem transparenten Rückblick für die Gemeindevertretung, das Gemeindearchiv und die Superintendentur. Mit dem Wahljahr 2023 endete die vergangene Legislaturperiode und mit 2024 nahmen die neu gewählten Gremien ihre Arbeit auf.

Im vorliegenden Jahresbericht schreiben Menschen aus dem neu gewählten Presbyterium und andere Verantwortungsträger*innen, welche Eindrücke sie 2024 in den verschiedenen Arbeitsbereichen der Kirchengemeinde gemacht haben. Sie analysieren, was es aus dem vergangenen Jahr für die künftige Gemeindegemeinschaft zu lernen gibt. Der Anspruch auf Vollständigkeit würde den Rahmen des Jahresberichtes sprengen, weshalb manche Ereignisse aus dem vergangenen Jahr nur kurz erwähnt oder aus der Perspektive des jeweiligen Autors vielleicht sogar gänzlich ausgespart werden.

Wir danken den vielen Ehren- und Hauptamtlichen für die Mitarbeit in der Kirchengemeinde. Ehrenamt ist nicht nur der Kitt unserer Gesellschaft, sondern baut untereinander Verbindungen auf! „Gott verbindet!“ ist das Jahresmotto 2025 für die Pauluskirche. Mit diesem Ausblick wünschen wir viel Vergnügen beim Lesen des Jahresberichtes 2024!

2 Bericht des Kurators (Albert Brandstätter)

Veränderungen aktiv zu gestalten ist in der Kirche nichts Neues, aber immer wieder neu nötig und neu zu denken. Das haben wir in den letzten zwölf Monaten intensiv getan.

Mitgliederschwund, demografische Entwicklungen und Ressourcenknappheit machen wie in anderen Ländern auch vor unserer Kirche und unserer Paulus-Gemeinde keinen Halt. Darüber haben wir im Presbyterium und in der Region gemeinsam mit unseren Schwestergemeinden in Simmering und Favoriten nachgedacht.



*Treffen der Kirchenregion
mit Moderator Albert Brandstätter links am Pult*

Die Verantwortlichen in der Superintendenz haben uns Ende November einen schmerzhaften Auftrag für Sparmaßnahmen gegeben: Für unsere Kirchenregion gemeinsam mit den Evangelischen in Simmering und Favoriten bedeutet dies eine 50%-Kürzung der Gemeindepfarrstellen ab 2027. Für unsere Kirchengemeinde und die konkrete Arbeit vor Ort heißt das eine Kürzung der

Gemeindegemeinschaftszeit unserer Pfarrerin ab 2027 von 40% gegenüber dem aktuellen Status.

In einer ersten Reaktion waren wir über die am Ende recht intransparente und kurzatmige Entscheidungsfindung sehr verärgert. Das Bibelwort für den deutschsprachigen Raum „*Prüft alles und behaltet das Gute.*“ (1. Thess 5,21) hilft uns bei allem Ärger weiter: Trefft Unterscheidungen zu dem, was ihr in Freiheit gut gestalten könnt, und trennt euch von dem, was ihr loslassen könnt oder vielleicht auch müsst.

Was wollen wir behalten? Was ist gut für das Miteinander und für die Zukunft in unserer Gemeinde und in unserer Region? Wo sehen wir neue Chancen und Potentiale für unsere lokalen

und regionalen Beziehungsnetze? Wie können wir daraus geistliche Gemeinschaften weiterbauen, in denen evangelisches Leben und protestantische Welt-Gestaltung gut gelingt? Wo können wir uns neu ausrichten, wo Kooperationen und Zusammenarbeit vertiefen und gestalten? Wo entdecken wir Sinn in dem, was über das Jetzt und über uns Einzelne hinausweist?

Wir sehen im Jahres-Rückblick Vieles, was wir erreicht haben: Unsere Nachmittagsgottesdienste mit Kaffeetrinken davor und Bar-Ausklang danach: Etwa 10% mehr Gäste in den Gottesdiensten, viele Freiwillige, die das mit-gestalten, die unsere neuen Verweil- und Plauderbänke in den Kirchentüren gebaut haben, die selbstbewusst und verantwortungsvoll viele Aufgaben übernehmen. Viele Menschen, die sich in unseren Kreisen aber auch in unserem Bezirk oder in zivilgesellschaftlichen Gruppen engagieren. Wir sehen Menschen, die bereit sind, alte Lasten wie unsere Kirchenfenster abzubauen, aber auch in die Zukunft unserer Gemeinde zu denken.

Wir verstehen uns zunehmend als eine Beteiligungs- Gemeinde und als eine Gemeinschaft, in der es Freude macht, Neues für uns selbst und gemeinsam mit unseren Schwester-Gemeinden in der Region zu gestalten.

Und darum wird es in den kommenden Jahren gehen: Evangelisch in Wien und im Dritten neu zu denken, als ein Netz starker lokaler geistlicher Gemeinschaften, wo Menschen einander begegnen, mögen, unterstützen, die Gesellschaft mitgestalten - und miteinander Spaß und Freude haben.



Albert Brandstätter ist seit 2018 ehrenamtlich Kurator an der Pauluskirche und in seinem Brotberuf tätig in der Inklusionsberatung, Moderation und Kommunikation.

3 Bericht der Pfarrerin (Elke Petri)

Seit 1972 liefert die Evangelische Kirche Deutschlands mit ihrer Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung – kurz KMU – alle zehn Jahre spannende Erkenntnisse rund um die Themen Kirchenmitgliedschaft und Religion¹. 2023 brachte die EKD wieder eine KMU heraus, bei der erstmals nicht nur evangelische Kirchenmitglieder und Konfessionslose, sondern auch Katholik*innen befragt wurden.

Ab 2024 beschäftigen sich das Presbyterium und Pfarrerin Elke Petri mit der Untersuchung. Hier sollen in 5 Schritten die 10 großen Themenblöcke in Zusammenschau mit unserer Gemeindegearbeit vorgestellt werden. Die Vorstellung der KMU soll ein hilfreicher Auftakt für die neue Legislaturperiode der Gemeindevertretung sein.

¹ Die KMU bezieht sich zwar auf Deutschland, wo die religiöse Landschaft aufgrund der geschichtlichen Unterschiede (z.B. DDR, insgesamt prozentuell mehr Evangelische) anders ist als in Österreich. Dennoch sind Vergleiche zulässig und hilfreich für die Situation in Österreich, denn die Fragen der KMU sind auch für uns relevant: Wie religiös ist die Bevölkerung heutzutage? Warum entscheiden sich immer mehr Menschen für einen Kirchenaustritt? Und wie müssten sich die Kirchen in Zukunft reformieren, um einen Teil des Vertrauens der Gesellschaft zurückzugewinnen?

3.1 Orientierungstypen und Religiosität²

Früher meinte man, Sinnsuche und Transzendenz sei den Menschen ins Herz geschrieben. Schon in den Ländern der ehemaligen DDR war zu bemerken, dass Menschen nichts vermissen, wenn sie ausschließlich materiell orientiert sind. Die KMU bestätigt diese Erkenntnis.

Hier die wichtigsten Ergebnisse zu den Orientierungstypen und Religiosität:

- Religiosität hat zwei Dimensionen: die kirchennahe und die kirchenferne Religiosität. Sowohl die kirchennahe als auch die kirchenferne Religiosität sind rückläufig. Die kirchenferne Religiosität sinkt jedoch am schnellsten.
- Mit einem Anteil von 56 Prozent gehört die Mehrheit der Gruppe der Säkularen an. Diese Gruppe gilt als kaum noch religiös ansprechbar.
- Religiöse Praktiken sind insgesamt rückläufig, aber ein Fünftel der Bevölkerung geht noch einer regelmäßigen religiösen Praxis nach.
- Kirchliche Religiosität ist für wenige Menschen von großer Bedeutung. Und wer religiös ist, ist dies mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit im Rahmen einer Kirchengemeinde. In schwierigen Lebenssituationen und bei der Kindererziehung hat Religion auch für Menschen, die nicht kirchlich-religiös sind, eine praktische Lebensrelevanz.

Was leiten wir daraus für die Pauluskirche ab?

Auch 2024 haben wir den Kopf angesichts dieser Entwicklungen nicht in den Sand gesteckt. Aber wir merken, dass wir unsere Wirkungsgrenzen akzeptieren sollten, weil Religiosität derzeit nicht trendet. Mit den Angeboten – bis auf wenige Ausnahmen wie Filmabend und lesBar -versuchen wir erst gar nicht, bei den Säkularen zu punkten, da dies mit Blick auf die Datenlage Ressourcenvergeudung wäre.

Die KMU gibt der Zielgruppensetzung aus dem Positionierungsprozess von 2023 Recht: Unser Ziel ist mehr Diversität im Alter, der Fokus auf Kinder- und Jugendarbeit, Fokus auf Familien und aktiv im Leben Stehende, die Freude haben, die Pauluskirche mitzugestalten.

Wir sollten akzeptieren, dass wir eine religiöse Minderheit sind, aber uns mit Angeboten wie beispielsweise den Pauli-Kreisen dafür einsetzen, was unser Markenkern ist und niemand anderes (besser) macht als wir: Glaubensvermittlung. Die Studie gibt unserer barrierefreien Liturgie recht, denn Pauluskirche muss verständlich sein, damit wir zumindest die religiös-Distanzierten (25%) noch erreichen.

Kurz: Auch in den kommenden Jahren wollen wir weiter munter am Sinnmarkt anbieten, was wir zu geben haben, dabei verständlich bleiben und uns selbst bewusst sein, warum wir Glaube wichtig finden.

3.2 Soziale Lage und religiöse Sozialisation³

Früher sagte man, dass die evangelische Mutter maßgeblich für die Kirchenanbindung ist. Die KMU 2023 zeigte, dass guter Konfi-Unterricht in seiner Bedeutung für Kirchenanbindung mittlerweile die religiöse Mutter überholt hat.

Welchen Einfluss übt die Sozialstruktur auf Religiosität und Kirchenbindung aus?

² <https://kmu.ekd.de/kmu-themen/orientierungstypen> und <https://kmu.ekd.de/kmu-themen/religiositaet>

³ <https://kmu.ekd.de/kmu-themen/soziale-lage> und <https://kmu.ekd.de/kmu-themen/religioese-sozialisation>

- Die einst vorhandenen Geschlechterunterschiede in Bezug auf Religiosität und Kirchenbindung haben sich mittlerweile fast vollständig aufgelöst.
- Religiosität nimmt insgesamt von Generation zu Generation ab. Kirchlich geprägte Religiosität verweilt jedoch seit der 1968er Generation auf einem stabilen Niveau.
- Sozial Benachteiligte verlieren zunehmend den Anschluss an die Kirche. Menschen mit einem hohen sozialen Status sind stärker kirchlich-religiös und fühlen sich der Kirche enger verbunden als Menschen mit einem niedrigen sozialen Status (das hat sich gegenüber 1972 geändert). Personen, die ihre wirtschaftliche Lage als gut einstufen, sind der kirchennahen Religiosität stärker zugeneigt als andere. Gebildete beteiligen sich überdurchschnittlich häufig am kirchlichen Leben. Je höher die Schulbildung ist, desto geringer ist die kirchenferne Religiosität ausgeprägt.
- Das Elternhaus ist für die spätere Kirchenbindung nach wie vor entscheidend. Die familiäre Sozialisation und kirchlich verantwortete Angebote, vor allem die Konfirmation, beeinflussen die spätere Einstellung zur Religion und Kirche maßgeblich. Die Teilnahme an kirchlichen Angeboten wird oft als prägend, wirkungsvoll und relevant erlebt.

Was leiten wir daraus in der Pauluskirche ab und haben wir bereits abgeleitet?

- Wir sollten nicht frustriert sein, wenn wir nicht alle oder viele Milieus erreichen. Im Gegenteil: Wir möchten gutes Angebot für die anbieten, die wir noch erreichen können.
- Wir stecken unsere weniger werdenden Ressourcen in Konfi-Arbeit und in den benachbarten Kindergarten und legen unseren Fokus auf die junge Generation mit einer lebensnahen Begleitung, denn religiöse Sozialisation hängt entscheidend davon ab, dass Kirchen den Fokus auf die jeweils jüngste Generation richten.
- Kirchliche Religiosität ist in den Generationen nach der 68er-Bewegung relativ stabil. Wir planen, dort in Zukunft Angebote für Bestager zu setzen, weil diese jetzt in Pension gehen.
- Auch in Zukunft bleibt es wichtig, dass kirchliche Arbeit sich an Menschen orientiert, die gesellschaftlich übersehen und an den Rand gedrängt werden. Beispielsweise ist Einsamkeit auch ein Problem im sonst eher wohlhabenden 3. Bezirk (10% sind einsam, 17% wissen nicht, wen sie um Hilfe bitten sollen). Die Pauluskirche ist deshalb seit 2024 bei der „Plattform gegen Einsamkeit in Österreich“ angemeldet.



4 Konfis haben den Adventkranz für's Bezirksamt gebunden (mit Pfarrerin Elke Petri in der Mitte)

3.3 Reformerwartung und Vertrauen⁴

Pauluskirche versucht seit 2023 neue Wege mit der Gottesdienstzeit zu gehen, seit 2021 mit einem neuen Konfi-Kurs und seit 2022 mit einer proaktiven Geschichtsaufarbeitung. Ist davon auszugehen, dass solche Reformen goutiert oder abgestraft werden? Was denken eigentlich die Menschen über kirchliche Reformen? Welche Erwartungen haben sie an die Zukunft der Kirche? Wieviel Vertrauen genießen die Kirchen?

Die große Umfrage in Deutschland hat ergeben:

⁴ <https://kmu.ekd.de/kmu-themen/reformerwartungen> und <https://kmu.ekd.de/kmu-themen/vertrauen>

- Es gibt hohe Reformerwartungen an die Kirchen. Mehr als drei Viertel aller evangelischen Kirchenmitglieder finden, dass die Reformen ihrer Kirche in die richtige Richtung gehen. Selbst tiefgreifende Veränderungen in der Kirche lösen kaum Widerstand bei den Menschen aus.
- Dennoch tendieren in Deutschland zwei Drittel der Evangelischen zum Kirchenaustritt (und drei Viertel der katholischen Kirchenmitglieder). Die Kirchenaustrittszahlen sind auch in Österreich dramatisch. Protestant*innen entscheiden sich vor allem aus Gleichgültigkeit gegenüber Religion und Kirche für einen Kirchenaustritt (Katholik*innen treten vor allem aus Wut auf die eigene Kirche aus).
- Die Kirchen können drohenden Austritten mit Reformen entgegenwirken. Die Diakonie genießt hohes Vertrauen. Sowohl Kirchenmitglieder als auch Konfessionslose erwarten von der Kirche ein soziales Engagement, das über den Bereich des Religiösen hinausgeht.

Was schließen wir in der Pauluskirche daraus?

- Wir wollen weiterhin mutig experimentieren. Die Reformbereitschaft der Menschen sollte uns ermutigen, beherzt Kirchenentwicklung – also die Mitgestaltung des ohnehin unausweichlichen Wandels in der Kirche – zu betreiben.
- Wir wollen unsere Schuldgeschichte weiterhin ernst nehmen, denn es wird genau beobachtet, wie Kirchen mit Schuld umgehen. Ein glaubwürdiges Bild einer lernenden Organisation hilft und schafft Vertrauen. Eine aktive, transparente Beschäftigung mit den Fenstern wie in den neuen Forschungsbeiträgen in „DuSiach“ und dem „Jahrbuch für die Geschichte des Protestantismus“ kann Vertrauen erwirken.
- Wir wollen die Augen offen halten für ein diakonisches Projekt bzw. unser diakonisches Handeln „besser verkaufen“, denn Handeln von Kirchen im sozialen Bereich entspricht den Erwartungen der Bevölkerung. Kirchliches Handeln erfährt allgemein vor allem dann Zustimmung, wenn es besonders einleuchtend und gut kommunizierbar ist. Wir sehen aber, dass unser Bezirk ein besonders „satter“ Bezirk mit vielen Angeboten ist und ahnen, dass im Bereich der Einsamkeitsprävention mit unserem Know-How etwas zu tun ist.
- Wir sollten ansprechbar bleiben für Menschen trotz aller notwendiger Regionalisierungsmaßnahmen in der Kirchenregion Mitte-Süd. Denn Kirche lebt von sozialer Nähe – gerade, wenn wir kleiner und vor Ort weniger präsent werden. Wenn die Pfarrerin den Kontakt verliert, geht Menschen ein Identitätsanker verloren, zeigt die KMU seit 20 Jahren.



Gedenkweg zum Judenplatz in ökumenischer Geschwisterlichkeit angeführt u.a. von Pfarrerin Elke Petri

3.4 Ehrenamt und Gottesdienst⁵

In der Kirche gilt das Motto: Mitmachen erwünscht! Ehrenamtliches Engagement und kirchliche Partizipation bilden einen wichtigen Grundpfeiler des gemeindlichen Miteinanders. Zugleich wirkt das christliche Engagement aber auch über die Kirchenmauern hinaus und gestaltet die Gesamtgesellschaft aktiv mit. Doch warum genau engagieren sich Menschen eigentlich in der

⁵ <https://kmu.ekd.de/kmu-themen/ehrenamt> und <https://kmu.ekd.de/kmu-themen/gottesdienst>

Kirche? Wie unterscheidet sich die ehrenamtliche Beteiligung zwischen den Konfessionen? Und was können wir daraus konkret lernen?

- Knapp die Hälfte aller katholischen und evangelischen Kirchenmitglieder engagiert sich ehrenamtlich – unter den Konfessionslosen tut dies nur etwa jeder Dritte. Die Kirchen bilden damit einen wichtigen Knotenpunkt zur Stärkung der Zivilgesellschaft und tragen damit entscheidend zu mehr ehrenamtlichem Engagement bei.
- Nur ein kleiner Teil der Bevölkerung hält den Besuch von Gottesdiensten für wichtig. Im Zuge der COVID-19-Pandemie ist die Quote der Gottesdienstbesuche deutlich gesunken. Aber: Seit dem Ende der Pandemie ist ein kleiner Aufschwung erkennbar.
- Die Motive für ein Ehrenamt in Kirche sind unterschiedlich. 91 Prozent aller kirchlich Engagierten bringen sich in ihrer Gemeinde ein, um Gemeinschaft zu erleben und für andere Menschen da zu sein. Für 76 Prozent der Ehrenamtlichen ist das soziale Miteinander wichtiger als religiöse Fragen. Für 43 Prozent stehen beim Engagement religiöse Aspekte im Vordergrund.
- Die Menschen erwarten vom Gottesdienstbesuch vor allem ein ästhetisches Erlebnis inklusive einer intellektuell ansprechenden Predigt und moderner Sprache. Die Top 4 Anlässe für den Gottesdienstbesuch sind: (1) Kasualgottesdienste, (2) Gottesdienstbesuche an hohen Feiertagen, (3) Gottesdienste mit Musik, (4) Familiengottesdienste.

Was tun wir bereits in der Pauluskirche und was wollen wir noch mehr tun?

- Wir versuchen seit unserem Positionierungsprozess 2023, den Mehrwert unserer Veranstaltungen stets transparent zu machen und zu kommunizieren. Neben dem Gottesdienst gibt es mit Kulinarik einen geselligen Mehrwert neben dem religiösen. Für Kinder gibt es neben der Glaubensvermittlung in der Holzbauwelt ein Spielabenteuer. Zum geselligen Wandern der Pauli-Pilgrims kommt die kirchengeschichtliche Beschäftigung am Wege des Buches usw.
- Pauluskirche leitet durch Engagement und Beteiligung einen zentralen Beitrag zur gesellschaftlichen Integration. Deshalb ist auch bei weltlichen Stakeholdern im Bezirk deutlich zu machen, dass aus Sicht der Gesellschaft diese Ressource nicht verspielt werden darf. Im vergangenen Jahr gab es weitere Vernetzungen mit der Bezirksvorsteher-Stellvertreterin.
- Bei den Kasualien berücksichtigen wir bereits, dass Menschen Anleitung brauchen und teilweise religiös unmusikalisch geworden sind. Als Pfarrerin will ich weiterhin Gemeindemitglieder in Gottesdienst einbeziehen und dafür befähigen. Es ist uns eine große Freude, dass 3 Gemeindemitglieder im kommenden Jahr den theologischen Grundkurs besuchen werden.
- Musik, Atmosphäre und Kirchenraum sollten wir im Blick behalten, da 85 Prozent der Befragten vom Gottesdienstbesuch erwarten, dass der Kirchenraum, die Musik und die gesamte Atmosphäre ansprechend gestaltet sind. Das Presbyterium und die Gemeindevertretung haben eine dahingehende Sanierung im Jahr 2024 erstmals strukturiert und umfassend in den Blick genommen.

3.5 Konfessionsvergleich und Reichweite⁶

Die allgemeine Kirchlichkeit der Bevölkerung sinkt. Wie lässt sich diesem Abwärtstrend begegnen? Welchen Einfluss übt die kirchliche Trägerschaft in Kindergärten auf die Einstellung von Eltern aus? Wie gefragt sind kirchliche Hochzeiten heutzutage noch? Und wie viele Gemeindemitglieder kennen ihre Pfarrperson eigentlich beim Namen?

⁶ <https://kmu.ekd.de/kmu-themen/konfessionsvergleich> und <https://kmu.ekd.de/kmu-themen/reichweite>

Konfessionalität spielt heute kaum noch eine Rolle. Die konfessionellen Identitätsmerkmale lassen sich empirisch nicht mehr bestätigen. Die Unterschiede zwischen Kirchenmitgliedern und Konfessionslosen sind deutlich größer als zwischen den Konfessionen. Nur eine kleine Minderheit der Konfessionslosen ist grundsätzlich für einen Wiedereintritt in die Kirche ansprechbar.

Gleichzeitig gilt: Evangelische Mitarbeitende und Pfarrerinnen sind Leuchttürme und werden gesehen. Daher ist die Nachbarschaft wichtig. Die Kirchen befinden sich im Spannungsfeld zwischen einer gesellschaftlichen Reichweite einerseits und abnehmender Kirchlichkeit andererseits. Der Anteil der Kinder, die an kirchlichen Angeboten wie Kinder-, Jugendgruppen und Freizeiten teilnehmen, bleibt generationsübergreifend stabil.

Und was leiten wir aus diesen Studienerkenntnissen für die Pauluskirche ab?

- Wir sollten realistisch sein: Wer nie Kontakt zur Kirche hatte, wird ihn auch nur ausnahmsweise später aufbauen. Wir sollten uns daher im Sozialraum keine Mammutaufgaben selbst stellen, sondern die Arbeit aufgreifen, die direkt vor unserer Türe liegt wie der Kindergarten. Mit einer laufenden Umfrage wollen wir herausfinden, wo es in der Nähe noch Kooperationspartner gibt. Mit dem neu gestalteten Pauli-Platzl bauen wir zudem geschickt und ohne großen Aufwand Nähe zur Nachbarschaft auf.
- Die Bereiche kirchlichen Handelns, die von einer stabilen Reichweite geprägt sind – etwa Konfirmation, Religionsunterricht, unser Kindergarten, kirchliche Jugendgruppen. Sie sollten nicht nur unbedingt erhalten bleiben, sondern auch als Plattformen für die Entwicklung zukünftigen kirchlichen Lebens genutzt werden.
- Da die Studie zeigt, dass trotz sinkender Religiosität die Kontakte zu Pfarrer*innen stabil bleiben, ist es für jede Strategie der Kirchenentwicklung auch in der Region wichtig, dass Pfarrer*innen mit im Boot sind.
- Wir wollen Kooperationen wie mit dem benachbarten Diakonie-Kindergarten oder Kirchengemeinden fördern und ausbauen. Im vergangenen Jahr gab es Kooperationen mit den Evangelischen in Simmering, mit katholischen in St. Otmar, den benachbarten Baptisten u.s.w.

3.6 Resümee und Österreichperspektive

Und die österreichische Perspektive zur Mitgliedschaftsbindung und Reichweite von Kirche? Erste Trends der neuen Studie der Universität Wien „Was glaubt Österreich?“ zeigen, dass Religiosität im traditionellen Sinn an Bedeutung verliert, nicht aber generell. Österreich sei kein religionsfeindliches Land, aber der Glaube an einen Gott hat mit 20% den Tiefststand erreicht. Menschen glauben eher an eine Macht oder Energie und die Österreich-Studie zeigt, dass es zwar eine Aufgeschlossenheit gegenüber Ritualen gibt, aber kirchliche Traditionen nicht mehr praktiziert werden würden. Die Religionsforscherin Regina Pollak spricht von Liquidierung und von einem ausgangsoffenen Prozess: Entweder Religiosität verflüssige sich oder sie löse sich komplett auf, denn auch für Religion gilt: Use it or lose it⁷.

In den kommenden Jahren wird es in der Evangelischen Kirche in Österreich, aber auch in Wien zu massiven Umstrukturierungsprozessen kommen, die bereits begonnen haben. Gemeinden werden zusammengelegt werden, Pfarrstellen werden im Stellenplan gestrichen. Die Arbeit der Pfarrpersonen wird sich spürbar verändern. Als Pauluskirche dabei zu wissen, worauf wir - nicht nur aus einem Gefühl heraus, sondern aufgrund von empirischen, theologischen und wirtschaftlichen Überlegungen – unseren Fokus legen wollen, erscheint wichtiger denn je.

⁷ <https://religion.orf.at/stories/3225285>

Auch die Pauluskirche ist von der Kürzung der weiteren Pfarrstelle ab 2027/2028 betroffen. Für die konkrete Arbeit vor Ort heißt das eine Kürzung der Gemeindearbeitszeit von 40% gegenüber dem aktuellen Status. Im Presbyterium bedenken wir derzeit verschiedene Szenarien für unser Gemeindeleben und die Pfarrstelle ab 2027.



Elke Petri ist seit 2017 amtsführende Pfarrerin an der Pauluskirche und betreut seit 2021 die weitere Pfarrstelle mit.

4 Musik (Katrin Seeger)



Katrin Seeger am Piano bei der Generalprobe mit den Krippenspiel-Kindern

Im August habe ich als Nachfolgerin von Anna Scholl meinen Dienst in der Pauluskirche begonnen. Zuvor war ich beim Gemeindefest im Juni dabei und konnte die Singgruppe und die Flexiband im Gottesdienst hören. Die Singgruppe besteht aus 8 Sängerinnen und einem Sänger, im Oktober kam eine neue Sängerin hinzu. Die Proben sind mittwochs von 18.30-19.30 Uhr. Die Flexiband wurde zur Pauliband umbenannt und auch die musikalische Leitung wechselte. Nach dem Sommer übernahm Emil Petri die musikalische Leitung. Die Pauliband spielte beim Konfischlaf im September und am 1.

Advent im Gottesdienst. Die Proben finden jeweils vor dem Gottesdienst statt. Sowohl die Pauliband als auch die Singgruppe sind offen für Musikbegeisterte allen Alters, der Einstieg ist jederzeit möglich. Im November starteten die Proben fürs Krippenspiel an Heiligabend. Es waren 15 Kinder angemeldet und 23 spielten und sangen an Heiligabend mit. Ein Team aus verlässlichen Helfer*innen war bei jeder Probe und auch im Gottesdienst dabei. Das war wichtig und eine sehr gute Unterstützung.

Die Paulusgemeinde erlebe ich tatsächlich als eine sehr offene und experimentierfreudige Gemeinde. Viele Gottesdienste haben ein besonderes Thema oder sind auf eine bestimmte Zielgruppe zugeschnitten (Konfischlaf, Holzbauwelt, Gottesdienst für Groß und Klein, Nikolaus Gottesdienst, Gottesdienst für verwaiste Eltern). Mein Eindruck ist, dass dadurch immer wieder andere Menschen angesprochen werden und die Kirche kennenlernen.



Katrin Seeger ist seit Herbst 2024 angestellte Kirchenmusikerin an der Pauluskirche. Sie ist zuständig für die musikalische Gestaltung Gottesdienste, Singgruppe und Kinderchorprojekte wie den Krippenspiel.

5 Bericht der Vikarin (Janina Skóra)

Im August 2024 habe ich das Vikariat begonnen, wobei in meinem ersten Ausbildungsjahr der Schulunterricht im Mittelpunkt steht. Gleichzeitig habe ich erste Erfahrungen und Eindrücke in der Pauluskirche und der Evangelischen Wien gesammelt.

5.1 Gottesdienste

Mit dem Gottesdienst in der Pauluskirche lerne ich ein neues liturgisches Konzept kennen und erprobe dieses. Dabei werden mir die Vorteile einer einladenden und niederschweligen Liturgie deutlich, da es Gottesdienstbesucher*innen durch die Liturgie führt und diese wenig kirchliche Vorbildung benötigen. Zu Beginn habe ich kleine Teile des Gottesdienstes übernommen wie Fürbitten oder das Tagesgebet. Eine nächste Etappe war die Predigt zur Erinnerung der Pogrome in Österreich 1938 während der nationalsozialistischen Regierung. Die Kirchenfenster der Pauluskirche von 1970 weisen ein nationalsozialistisches und antisemitisches Bildprogramm auf, was fehlende Verarbeitung nach dem Ende des 2. Weltkrieges aufzeigt. Die erste Predigt, in diesem Spannungsfeld zwischen Erinnern und Hoffen zu halten, war eine spannende Lernaufgabe. Zu Weihnachten war die Christvesper ein schönes Ereignis, das ich als Liturgin gänzlich gestaltete und mit der Gemeinde feierte. Am 29.12. war mein erster vollständiger Gottesdienst mit Abendmahl, in welchem erfreulicherweise auch ein Kircheneintritt stattfand. Insgesamt erschließe ich mir gerade die Pauluskirche und ihren Gottesdienst als liturgisches Feld, was mir viel Freude bereitet.

5.2 Kinder- und Jugendarbeit

Beim ersten Kirchenschlaf im Oktober lernte ich sowohl die neuen Konfis als auch die Konfi-Teamer besser kennen. Dabei ist es schön zu sehen, wie die Konfis eine Gruppe werden und neue Freundschaften schließen. Außerdem habe ich manche Hausbesuche der Konfi-Familien übernommen, wodurch ich mit den Konfis und ihren Familien tiefer ins Gespräch gekommen bin und mehr über ihre Perspektiven auf Religion und Evangelisch-Sein höre.

An Montagen gehören immer wieder Besuche im Kindergarten am Sebastianplatz dazu, in denen ich beobachte und staune, wie kindgerecht und fundiert religiöse Bildung durch meine Lehrpfarrerin Elke Petri erfolgt.

5.3 Erwachsenenbildung



Der Pauli-Kreis U40 mit Vikarin rechts im Bild

Der Paulikreis U40 ist mir eine große Freude. Die Diskussion des Bibeltextes mit Gleichaltrigen bereichert mich bei jedem Treffen und hält den Bibeltext für mich lebendig. Dazu lese ich für die Vorbereitung der Treffen theologische Literatur zu den jeweiligen Perikopen und deren Themen. Daher sind die Paulikreise für mich ein erfolgreiches Beispiel als Austausch über gelebten Glauben und gemeinsamem Lernen in der Pauluskirche.

Weiter nehme ich mit dem GV-Mitglied Stefan Mallweger an dem Workshop zur Erarbeitung einer Gewaltschutzpräventionsrichtlinie teil. Dabei erarbeiten wir Stück für Stück einen Leitfaden für die Pauluskirche und ihre Örtlichkeiten.

Der Leitfaden soll Risiken bewusst machen und minimieren sowie Abläufe schaffen, die für Betroffene transparent machen, an welche Personen und Stellen sie sich wenden können.

5.4 Öffentlichkeitsarbeit

Als gänzlich neues Feld hat sich Instagram für mich erschlossen. Mit der Hilfe von Clara Cernajsek habe ich meine Aufnahmetechnik von kurzen Clips sowie Editingskills verbessert. Außerdem lerne ich beständig, wie sich Trends und Algorithmen aufeinander auswirken. Ebenso schnuppere ich in die Welt der religiösen Influencer hinein, die spannender und witziger ist als von mir angenommen.

5.5 Außergemeindliches

Zu Beginn des Vikariats haben wir eine Führung durch das Predigerseminar der Evangelischen Kirche Österreichs in der Severin-Schreiber-Straße im 18. Bezirk Wiens erhalten. Die zweite Sitzung mit der Rektorin des Predigerseminars beschäftigte sich mit unseren Biographien und unseren Persönlichkeiten als Teil der Berufung „Pfarrer*in“. Zu der inhaltlichen Ebenen kommt hinzu, dass sich unser Ausbildungsjahrgang mit insgesamt 5 Vikar*innen kennenlernt und als Gruppe findet.

5.6 Ausblick

Bis zum Ende des Schuljahres im Juni 2025 wird meine Ausbildung noch von dem Schwerpunkt Religionsunterricht bestimmt sein. Danach wird das Predigerseminar an Bedeutung gewinnen und zusätzlich zum wöchentlichen Jour-Fix mit meiner Lehrpfarrerin eine Reflexion und Erprobung der Gottesdienstlehre, Stimmbildung, Kasualien, Projektmanagement etc. bieten. Auf diese Vertiefung der Gemeindepraxis freue ich mich bereit sehr.



Janina Skóra ist seit dem Schuljahr 2024/25 Vikarin an der Pauluskirche und in ihrem ersten von zwei Lehrjahr bevor das Pfarramtskandidatenjahr in einer anderen Gemeinde beginnt. Sie folgt auf Anna-Elisabeth Henheik, die im Herbst 2024 ins Pfarramtskandidaten-Jahr und den Mutterschutzwechselte.

6 Religionsunterricht (Janina Skóra)

Für die Erteilung des Evangelischen Religionsunterrichtes ist die Absolvierung der Induktionsphase nötig. Die Induktionsphase startet mit einer einwöchigen Fortbildung in Bereichen Didaktik, Elterngespräche, Klassenraumanagement, Zeitmanagement etc. Neu für den Vikariatslehrgang 2024-2026 ist die Erhöhung der Schulstunden von 3-5 auf 6 Wochenstunden, damit die Induktionsphase in allen Bundesländern anerkannt wird und man als Pfarrer*in in ganz Österreich Evangelische Religion unterrichten kann. Als Stammschule wurde mir von der Bildungsdirektion Wien und der Fachinspektorin das Evangelische Realgymnasium Donaustadt (= ERG) zugeteilt. Das ERG Donaustadt ist eine Schule der „Diakonie Bildung“ und somit eine Privatschule mit Öffentlichkeitsrecht. Da das ERG Donaustadt als Privatschule ein konfessionelles Profil haben darf, ist der Religionsunterricht für alle Schüler*innen (= SuS) verpflichtend. Die SuS bzw. die Erziehungsberechtigten



Unsere Pflichtschullehrerinnen neben Pfarrerin Elke Petri bei einem Schulgottesdienst in der Pauluskirche

können am ERG Donaustadt zwischen evangelischem, römisch-katholischem, orthodoxen und muslimischen Religionsunterricht wählen. Viele Familien ohne Bekenntnis wählen dann den evangelischen Religionsunterricht, sodass die Klassen im evangelischen RU größer sind als üblich in Österreich. Ich unterrichte eine 1., 2. und 6. Klasse, wobei etwa 14 SuS in jeder Klasse den evangelischen Religionsunterricht besuchen. Nur ca. 4 SuS sind dabei evangelisch getauft, während etwa 10 SuS ohne Bekenntnis den Unterricht besuchen. Diese Mischung aus SuS mit Vorbildung und häufig einem gesteigerten Interesse an ihrer Religion sowie Kindern ohne Bekenntnis und eher skeptischer Haltung macht es schwierig den Religionsunterricht auf Inhalte auszurichten. Denn zur grundlegenden Skepsis einiger SuS kommt noch der Inklusionsschwerpunkt des ERG Donaustadt hinzu. So befinden sich in den Klassen häufig SuS mit Diagnosen wie ADHS oder liegen verstärkt auf dem autistischen Spektrum. Daher oszilliert der Unterricht zwischen inhaltlichen Elementen und dem Einüben von Rahmenbedingungen wie einander zuhören oder eine Aufgabe zu Ende zu bringen. Allerdings zeigt sich, dass der Religionsunterricht einen Raum bietet, in welchem SuS über schwierige Familienkonstellationen oder negative Erfahrungen mit anderen Jugendlichen sprechen und sich verletzlicher zeigen als in anderen schulischen Situationen. Weiter äußern SuS über Erfahrungen und Hoffnungen dann doch Sehnsüchte nach Gerechtigkeit, Frieden oder einem Leben nach dem Tod, welches sich dann wieder religiöser Bilder und Sprache bedient. Die Verknüpfung zwischen dem Aufbau von religiöser Bildung und Relevanz für die eigene Lebenswelt wird mich weiter begleiten und hoffentlich die SuS für künftige Situationen rüsten.



Janina Skóra ist im Schuljahr 2024/25 in der Induktionsphase als auszubildende Lehrerin und sammelt daher Erfahrungen im Religionsunterricht. Zuständig von Amts wegen für die Belange des Religionsunterrichtes in unserer Gemeinde ist Ingeborg Böck-List.

7 Junge Pauluskirche & Bildung (Anna Smolzer)

Spricht man 2025 über die Kirche, sind nicht unbedingt Erfolgsmeldungen zu erwarten. Anders beim Bericht über die Kinder- und Jugendarbeit der Pauluskirche. Diese wäre ohne das Engagement der Pfarrerin Elke Petri und der vielen ehrenamtlichen Mitarbeitenden nicht so erfolgreich, ihnen ein großes Dankeschön für die unermüdliche Arbeit!

Für die Kleinsten unserer Gemeinde gibt es eine Krabbelgruppe, die die Pfarrerin leitet. Die Eltern schätzen die Möglichkeit zum Austausch und kommen sehr gerne in die Gruppe. Für unsere Gemeinde ist das eine große Wertschätzung, schließlich ist der Markt für solche Gruppen groß. Die Fluktuation ist recht groß, da die meisten Kinder nur ein Jahr lang in die Gruppe kommen. Viele Eltern lernen unsere Gemeinde durch die Krabbelgruppe kennen und entschließen sich dann auch dazu, die Kindern in der Pauluskirche taufen zu lassen.

Aus dem Kindergarten ist zu berichten, dass die Zusammenarbeit zwischen der Pfarrerin und der Leitung, die momentan eine Karenzvertretung ist, gut funktioniert. Eine enge Beziehung zum Kindergarten ist sehr sinnvoll für die Kirchengemeinde, da Taufen und Eintritte von dort kommen. 2024 hat gut funktioniert, dass die Pädagoginnen zu Erntedank im Gottesdienst waren und auch Kinderbibeln werden inzwischen gut sichtbar im Kindergarten ausgelegt.

Ein erstmaliges Angebot der Pauluskirche war ein Nikolofest. Bei diesem Fest waren 80 (!!!) Kinder dabei. In den kommenden Wochen soll evaluiert werden, ob das Fest 2025 erneut stattfinden soll, aber da das Interesse so groß war, stehen die Chancen sehr gut, dass der Nikolo Anfang Dezember 2025 wieder in unsere Kirche kommt.

Erstmals stattgefunden hat eine HolzBauWelt in Kooperation mit dem Bibellesebund. An einem Wochenende wurden 64.000 Holzbausteine in unsere Gemeinde geliefert, die Kinder konnten beim Bauen ihrer Fantasie freien Lauf lassen und zwischen den Baupausen wurden biblische Geschichten erzählt. Ehrenamtliche Mitarbeitende sowie die Pfarrerin waren die ganze Zeit dabei, eine super Möglichkeit die Kinder kennenzulernen. Am Rande soll erwähnt werden, dass es für die Veranstaltung eine Warteliste gab. Nicht unbedingt typisch für Kirche in unserer Zeit.

Beim Krippenspiel 2024 wirkten zirka 23 Kinder als Engerl, Hirten, Eseln, etc. mit. Dank an unsere Kirchenmusikerin, die das Krippenspiel selbstständig organisiert und geleitet hat. Großen Dank auch den vielen ehrenamtlichen Händen, die durch ihre Mitarbeit ein solches Spektakel ermöglichen. 352 Gäste sahen am 24. Dez. das Krippenspiel in der Kirche.

Neben diesen besonderen Angeboten findet jeden Sonntag außerhalb der Ferien ein Kindergottesdienst statt. Das Team ist sehr gut aufgestellt und gestaltet während der Gottesdienste im Gemeindesaal ein Programm für die Kinder. Vielen Dank für die kontinuierliche Arbeit!

Unser Konfikurs-Konzept (zweimal Kirchenschlaf, Freizeit & Kirchenpraktika) ist weiterhin erfolgreich. Im letzten und heurigen Jahrgang hatten wir je 12 Konfis. Für die Zukunft ist jedoch absehbar, dass diese Zahlen zurückgehen werden. Ein Konfikurs mit weniger als 10 Konfis wäre wohl weniger lustig. Die Pfarrerin wäre für eine Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden aus der Region offen, momentan ist ein Konfi aus Simmering bei uns im Kurs dabei, da er dort der einzige Konfi im Jahrgang ist. Mit unserem flexiblen Konzept fühlen wir uns gut für die Zukunft aufgestellt.

Unsere Jugend trifft sich wöchentlich auf der Pauli-Lounge. Eine Terminverlegung von Sonntag auf Mittwoch wurde rückgängig gemacht. Neu ist, dass einmal pro Monat eine Bibelstelle gelesen wird, da sich manche Jugendliche näher mit der Bibel befassen möchten. Paulikreis U25 wurde somit gegründet. Auf der Konfifreizeit leiten unsere Jugend-Teamer Bibellesen in kleinen Gruppen. Dafür gibt es jeden Juni einen Kurs, durch den Paulikreis bleiben sie übers Jahr in Übung.

Als Gottesdienstbesucherin ist mir in den letzten Wochen immer öfters aufgefallen, dass viele Dienste von jungen Menschen aus der Gemeinde übernommen werden - das freut mich sehr und ich möchte mich bei den Jugendlichen dafür bedanken! In die Kirche zu kommen und von einer 14-jährigen Person begrüßt zu werden (Stichwort Begrüßungsdienst), ist keine Selbstverständlichkeit.

7.1 Bildung



Pauli-Pilgrims am Weg des Buches

Seit 2023 gehen die Pauli-Pilgrims gemeinsam auf (Bildungs-)Reise. Am Weg des Buches waren sie schon 2023 im inneren Salzkammergut und 2024 rund um den Weissensee unterwegs. 2025 geht's ausgehend von Bad Radkersburg um die Geschichte des steirischen Protestantismus und auch ein Ausflug in die Reformationsstadt Puconci ist geplant.

Seit vielen Jahren gibt es in der Pauluskirche LesBar und Sehenswert. Bei der LesBar werden im gemütlichen Rahmen bei Fingerfood und Getränken 3 Bücher vorgestellt. Der Filmabend Sehenswert bekommt 2025 ein „Update“ mit mehr Möglichkeiten zur Diskussion und einer Filmauswahl, die sich mit ethischen oder gesellschaftlichen Themen beschäftigt. Zu

unseren Bildungsangeboten gehört auch ein Literaturclub, die diversen Paulikreise für alle Lebensphasen sowie das Format Bibel&Bier, bei dem Glaubens Themen mit Gästen in gemütlicher Runde diskutiert werden.

Anna Smolzer ist seit 2022 ehrenamtlich Presbyter an der Pauluskirche und zuständig für die Anliegen der Jungen Pauluskirche und deren Bildungsangebote. Beruflich hat Anna Smolzer Erfahrung in der Erwachsenenbildung gesammelt und ist als Bildungsreferentin tätig im Forum Albert Schweizer Haus.



8 Willkommens-Ressort (Alja Weichenberger)

Das Willkommens-/Gastfreundschafts-Ressort wird 1 Jahr alt und ich freue mich zu berichten, dass aus der Idee während einer Klausur im Mai 2022 – sozusagen der Geburtsstunde – die Vernetzung mit den bestehenden Ressorts erfolgt ist. Das Ressort wächst mit seinen Aufgaben.

Das Willkommens-/Gastfreundschafts-Ressort will darauf achten, dass sich jeder Mensch, der gerne Teil unserer Gemeinde sein möchte, willkommen und gut aufgehoben fühlt. Vorhandene Strukturen sollen gestärkt und gegebenenfalls neue eingeführt werden, um neue Gemeindemitglieder und Interessent*innen am Gemeindeleben weiterhin gut aufnehmen und integrieren zu können. Wir streben in der Pauluskirche eine gelebte Willkommenskultur in unserer Gemeinde an, die einlädt, unterstützt und gleichzeitig nicht überfordert.

Das Ressort ist wie alle anderen Ressorts verzahnt. Anliegen der Jungen Pauluskirche, Infrastruktur, Diakonie sowie Öffentlichkeitsarbeit greifen ineinander und sind daher nicht immer scharf voneinander abzugrenzen. Die Vernetzung aller Ressorts ist daher essenziell.

In der Evangelischen Pauluskirche gibt es bereits – wie in den anderen Berichten nachzulesen – zahlreiche Richtlinien, Initiativen, Projekte und Angebote, die jetzt schon dazu beitragen, Menschen in der Pauluskirche willkommen zu heißen und gut zu integrieren.

Besonders hervorheben möchte ich an dieser Stelle das Kulinarik-Team. Dank der großartigen Unterstützung und Mitarbeit aller Menschen des Kulinarik-Teams sowie unser Konfirmand*innen und Partner*innen ist es auch 2024 wieder gelungen an allen Gottesdiensten Café und Bar anzubieten - auch im Sommer und der Vorweihnachtszeit. „Vielen, vielen Dank“! Dieses Engagement ist nicht selbstverständlich.

An jedem ersten Sonntag im Monat feiern wir nun auch unsere Geburtstagskinder der Gemeinde und laden bei der Bar im Anschluss an den Gottesdienst zu einem Glas Sekt ein.

Gerne möchte ich alle Interessierten am Kulinarik-Team einladen, dazu zustoßen und einmal Kulinarik-Luft zu schnuppern. Wir freuen uns über eure Unterstützung im Team aber auch bei einzelnen Veranstaltungen in der Gemeinde.



*Junge Menschen heißen Gäste
bei der neu gebauten Bar willkommen*

Auch das Sommerfest der Pauluskirche konnte bei strahlendem Sonnenschein 2024 wieder im Hinterhof der Kirche dank des Kulinarik-Teams, aller Essens- und Geldspenden sowie den vielen freiwilligen helfenden Händen stattfinden. Das Sommerfest ermöglicht es uns, in großer Runde gemeinsam als Gemeinde sichtbar nach außen und innen zusammenzukommen und gemeinsam Danke zu sagen. Einladen möchte ich an dieser Stelle schon einmal zu unserem Sommerfest 2025, das am 22.06.2025 stattfinden wird und wir gleichzeitig an diesem Tag den Wiener Kirchentag ausrichten.

Pünktlich zum Sommerfest sind unsere Sitzbänke vor der Kirche – unser Platzl, die unter der Projektleitung von Anna Smolzer und Christopher Schuster geplant und gebaut wurden, fertiggestellt worden und laden alle nun ein, vor der Kirche zu verweilen. Menschen aus der Nachbarschaft nutzen die Bänke auch wochentags. Zusätzlich trägt unsere mobile Bar zu einem geselligen Ausklang bei schönem Wetter vor der Kirche bei.

Im Sommer 2024 haben wir uns auch mit dem Thema Sozialraum beschäftigt. Gemeinsam mit allen Mitarbeiter*innen haben wir uns beim Stammtisch-Format mit unserer Nachbargemeinde in Simmering zum Thema ausgetauscht. Im September 2024 haben wir daraufhin unsere eigene kleine Sozialraum-Analyse gestartet, indem wir unsere Gäste gefragt haben, aus welchem Bezirk sie kommen und wo sich am liebsten im 3. Bezirk aufhalten. Wir haben viele Rückmeldungen bis Ende Dezember 2024 erhalten. Vielen Dank für eure Beteiligung. Die Ergebnisse werden nun Anfang 2025 ausgewertet und dann in Form einer Landkarte des 3. Bezirks im Foyer der Kirche präsentiert.

Wir haben beim Kirchenschlaf der Konfirmand*innen 2024/2025 das Kulinarik-Team und das Adventskranzbinden sowie weitere Projekte in der Pauluskirche vorgestellt und freuen uns, dass bereits einige Konfirmand*innen einen Café-Dienst bzw. weitere Dienste übernommen haben. Vielen Dank dafür.

Auch das Adventskranzbinden war heuer wieder ein schönes Beispiel unserer Gemeinde, wie wir nicht nur aktive Gemeindemitglieder, sondern auch Interessent*innen und Menschen unserer ökumenischen Nachbargemeinden begeistern können, bei uns ihren Adventskranzbinden zu binden. Unsere Konfirmand*innen haben mit Bravour unseren Adventskranz der Gemeinde und einen Kranz für's Bezirksamt gebunden.

2025 werden wir uns detaillierter damit auseinandersetzen, was im Zuge der Umbaumaßnahmen (Austausch unserer Kirchenfenster) für uns als Gemeinde an Herausforderungen auf uns zukommen wird und wie wir trotz Baumaßnahmen gemeinsam Gottesdienst feiern, unsere Angebote weiterhin stattfinden und dabei eine einladende und offene Willkommenskultur aktiv leben können. Bei der letzten Gemeindevertretungssitzung 2024 haben wir hierzu schon gemeinsam erste Überlegungen angestellt, was uns diesbezüglich wichtig ist und Umsetzungs-Ideen gesammelt.

Bezüglich unserer Fenster haben wir mit Zustimmung der Gemeindevertretung 2024 in Zusammenarbeit mit Elke Petri einen Projektantrag für ein Mahnmal auf dem Sebastianplatz entworfen. Ziel soll es sein, in dieser Legislaturperiode die Fenster thermisch zu sanieren und gleichzeitig aus den alten Fenstern ein Mahnmal zu errichten, um dem gesamten Bezirk die Möglichkeit zu bieten, aus den Fehlern der Vergangenheit zu lernen.

Unsere Umwelt ist stets in Bewegung, daher werden auch wir uns weiterhin kontinuierlich an interne sowie externe Veränderungen, Bedürfnisse sowie Anforderungen anpassen müssen und unter Berücksichtigung unseres Leitbildes „Glaube, Liebe, Hoffnung“ sowie einer offenen Willkommenskultur diesen begegnen.

Alja Weichenberger ist seit 2024 ehrenamtlich Presbyterin an der Pauluskirche und behält das neu geschaffene Welcome-Resort und die Willkommenskultur der Kirchengemeinde im Blick. Sie ist hauptberuflich HR-Managerin in der Caritas der Erzdiözese Wien.



9 Diakonisches⁸ (Waltraud Breth)

9.1 Seniorenkreis

Auch in diesem Jahr erfreute sich der wöchentliche Seniorenkreis (10 Damen) großer Beliebtheit bei Plauderei und Genuss von Kaffee und Kuchen. Im Februar besuchte uns unsere Vikarin Anna Henheik, die mit einer Bibelstelle zur Diskussion einlud. Auch die Besuche der Konfirmand*innen belebten das Zusammensein.

In der Sommerpause haben wir gemeinsam den Treffpunkt in die Meierei im Arenberg-Park verlegt, was wir sehr genossen haben. So haben sich auch einige Kontakte intensiviert, was in Krankheitsfällen sehr hilfreich war.

Nach einem Gespräch mit der Pfarrerin im September nahmen wir gerne ihr Angebot an, unseren Kreis einmal im Monat regelmäßig zu besuchen. Dabei macht sie uns mit Bibelstellen vertraut, die auch in den Pauli-Kreisen bearbeitet werden.

⁸ Mit dem Begriff „Diakonisches“ ist im gemeindlichen Kontext nicht die Werkdiakonie mit ihren verschiedenen Einrichtungen gemeint, sondern die Gemeindediakonie. Diakone leitet sich aus dem Griechischen ab und bedeutet „Dienen“. Den Dienst an älteren Menschen, Menschen mit besonderen Bedürfnissen oder am Rand der Gesellschaft übernehmen neben der Werkdiakonie auch die Kirchengemeinden. Diese tätige Liebe gehört zu den wesentlichen Aufgaben von Kirchengemeinden. Gemeindediakonie ist wie die anderen Ressorts eine Querschnittmaterie und so fanden diakonische Aktionen auch in anderen Bereichen wie der Jungen Pauluskirche statt (z.B. Praktikum in der Armenküche).

In der Adventszeit erfreute uns unsere Kirchenmusikerin Katrin Seeger mit Begleitung am Klavier zum Singen von Advent- und Weihnachtsliedern. Ein Dankeschön an sie und ihre beiden kleinen Töchter, die mit ihren hellen Sopranstimmen kräftig mitsangen.

Leider haben wir uns im Frühjahr von Eva Brunner verabschieden müssen, die im 90. Lebensjahr verstorben ist. Trotz ihrer schweren Krankheit hat sie den Kreis mit ihrem heiteren und bescheidenen Wesen immer wieder bereichert.

9.2 Diakonischer Arbeitskreis

Aufgabe des Diakonischen Arbeitskreises ist die Koordination von diakonischen Aufgaben innerhalb der Gemeinde, unter anderem Vertretung der Leitung des Seniorenkreises, Aktivitäten für ältere Menschen wie Ausflüge und Besuche von Museen und Ausflügen und Besuchsdienste.

Im April fand das erste Treffen statt mit 4 Teilnehmerinnen, darüber hinaus wurden noch weitere Interessierte angesprochen. Besprochen wurde u.a. das Thema Seniorentaxi (Abholdienst zum Gottesdienst), das dankenswerterweise Gertraud Wollansky übernommen hat.

Ein weiteres Thema war ein Besuchsdienst, der von einer bisherigen Teilnehmerin des Seniorenkreises in Anspruch genommen wird. Sie ist aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr in der Lage, den Kreis zu besuchen, und so ist es ihr und ihrer Familie nach Absprache angenehm, von Zeit zu Zeit zu Hause Besuch von unserer Gemeinde zu bekommen.

Ein zweites Treffen fand im Oktober statt, bei dem wir überlegten, was wir Gemeindemitgliedern, die in die Pension starten, anbieten könnten, wie etwa Museumsbesuche und Ausflüge.

Wir bedanken uns herzlich bei allen bisherigen Teilnehmerinnen an diesen Treffen und freuen uns auf weitere Interessierte, die mit ihren Erfahrungen zur Erweiterung des diakonischen Angebotes unserer Gemeinde beitragen können.

9.3 Einsamkeitsprävention

Wir haben uns bewusst auf der „Plattform gegen Einsamkeit“ vernetzt mit unseren Begleitveranstaltungen wie Café oder Bar rund um den Gottesdienst, LesBar, Filmabend, Literaturclub und Spieleabend. Wir denken, dass das Thema Einsamkeit in unserm Bezirk eine diakonische Aufgabe für uns ist.

Zum Café am Sonntag kommen mittlerweile bewusst Menschen, die sich stärken und in der kalten Jahreszeit wärmen wollen. Sie sind dankbar für ein Gespräch und den Gottesdienst. Unsere einladenden „Bankerl“ am Kircheneingang ermöglichen gemütliches Beisammensein und Teilhabe an der Bar besonders für Menschen, denen langes Stehen schwerfällt.



Die neuen Bankerl ermöglichen Jung wie Alt eine Rast und Austausch

9.4 Verschiedenes

Im Sommer sind unsere Jugendlichen wie schon in den Jahren davor beim „Häferl“ gewesen. Im Herbst hatten wir einen Flohmarkt für Kindersachen, ein Teil der Erlöse kam der Arbeit mit Kindern zugute. Wie in jedem Jahr haben wir Kalender für die Gefängnis-Seelsorge gesammelt.



Waltraud Breth ist seit 2018 ehrenamtlich Presbyterin an der Pauluskirche und zuständig für die gemeindediakonischen Projekte der Kirchengemeinde. Als Pensionistin hatte sie in ihrer früheren Kirchengemeinde zahlreiche Diakonische Erfahrungen gesammelt und bringt diese nun bei uns ein.

10 Öffentlichkeitsarbeit (Sabine Mitterbacher)

Das Jahr 2024 war für unsere Gemeinschaft ein Jahr der Experimente für so manche Zielgruppe, des Engagements und der Partizipation sowie der Umsetzung zahlreicher Projekte, die dazu beigetragen haben, unsere Präsenz in der Öffentlichkeit zu stärken und die Verbindung zwischen unseren Gemeinden zu vertiefen. Unter anderem wurden im Jahr 2024 folgende Maßnahmen erfolgreich realisiert.

10.1 Google Street View – Unsere Kirchen sichtbar gemacht

Im Rahmen unserer vielfältigen Bemühungen, unsere Gemeinden auch digital zugänglich zu machen, haben wir 2024 Google Street View genutzt, um unser Kirchengebäude virtuell erlebbar zu machen. Interessierte können nun einen Blick auf unseren Standort werfen, was nicht nur die Sichtbarkeit erhöht, sondern auch Menschen anzieht, die uns bisher nicht kannten.

10.2 Überregionale Folder – Das gemeinsame Angebot der fünf Gemeinden

Ein weiteres Highlight des Jahres war die Erstellung und Verteilung überregionaler Folder, die erstmals das Programm und die Angebote unserer fünf Gemeinden der Kirchenregion Mitte-Süd gebündelt darstellen. Dieser Schritt ist ein Ausdruck einer gemeinsamen Vision und fördert die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden.

10.3 Transparente Social-Media-Richtlinien

In einer zunehmend digitalisierten Welt ist ein verantwortungsvoller Umgang mit Social Media unerlässlich. Zudem ist ein klar strukturiertes Konzept entscheidend für ein erfolgreiches Branding der Gemeinde und ihrer Vorhaben. Im Jahr 2024 haben wir klare Social-Media-Richtlinien für Facebook und Instagram eingeführt und diese transparent gemacht. Ziel ist es, sowohl unseren Mitarbeitenden als auch der Öffentlichkeit Orientierung zu bieten.

Diese Richtlinien unterstützen uns dabei, unsere Werte und Aktivitäten klar zu kommunizieren und die Wahrnehmung unserer Gemeinde zu stärken. Die Inhalte sind in drei Hauptkategorien gegliedert: 1) Aus dem Leben der Gemeinde 2) Geistliches 3) Information und Unterhaltung.

10.4 Einheitliche Layout-Richtlinien für eine starke Identität

Ein stimmiger und ansprechender Auftritt ist uns wichtig. Daher wurden Layout-Richtlinien erarbeitet, die eine einheitliche Gestaltung von Druckmaterialien und Online-Medien sicherstellen. Dies stärkt nicht nur unsere Wiedererkennbarkeit, sondern auch das Gemeinschaftsgefühl unserer Mitglieder.

10.5 Erweiterung der Straßenbanner – Sichtbarkeit im öffentlichen Raum

Um unsere Präsenz im öffentlichen Raum zu erhöhen, haben wir die Straßenbanner am Kirchengebäude erweitert. Diese Maßnahme sorgt für eine bessere Sichtbarkeit und lädt Passantinnen und Passanten dazu ein, unsere Gemeinde kennenzulernen.

10.6 Ein Besuch bei der Bezirksvorsteherin

Im Rahmen eines gemeinsamen Termins wurde der Bezirksvorsteherin ein Adventkranz überreicht. Dabei stand der Austausch über eine mögliche Kooperation im Fokus, insbesondere im Hinblick auf gemeinsame Studien zur Entwicklung und Gestaltung des Sozialraums.



Sabine Mitterbacher ist seit 2018 ehrenamtlich Presbyterin an der Pauluskirche und zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit der Kirchengemeinde. In ihrem Brotberuf ist sie Marketing- und Kommunikationsmanagerin bei einem Designdienstleistungsunternehmen und bringt ihr berufliches Know-How in der Kirchengemeinde ein.



Rechts PAK Anna-Elisabeth Henheik mit Clara Cernajsek aus dem Insta-Team beim Aufhängen des Straßenbanners

11 Kircheninfrastruktur (Christopher Schuster)

Viele Aufgaben stehen auf unserer To-Do-Liste. Wer ein Haus hat, hat auch immer etwas zu tun. Egal ob die Elektrik mal wieder für Kopfschütteln sorgt oder eine Leitung undicht ist. Es gibt einfach immer etwas zu tun. ☺

11.1 Umbau- und Sanierungsarbeiten



Der Bau der Bänke im Hof der Pauluskirche

Die Idee der Grätzeloase konnten wir leider nicht wie geplant umsetzen. Dafür ist es uns mit den Bänken beim Portal im Außenbereich gelungen, ein neues Projekt umzusetzen, welches als kleine Grätzegelgestaltung für die Gemeinde (und Nachbarschaft) beiträgt. Diese können nun gemeinsam mit unserer mobilen Bar für „Veranstaltungen“, „Plauderzone“ oder zum Verweilen vor den Gottesdiensten oder sonstigen Treffen genutzt werden. Die Bänke machen uns auch nach außen sichtbarer. Dieses Projekt

Das neue Schloss in der Eingangstür/ Tor, welche nun mit einem Chip geöffnet werden kann, sorgt für mehr Sicherheit bzw. einfacheren Zugang zur Kirche und wurde gut angenommen. Die Investition war richtig und gut.

Unsere Experimentierfreude hat sich auch im vergangenen Jahr fortgesetzt und wir versuchen die Weiterentwicklung nicht zu stoppen. Nach wie vor ist die Pauluskirche als Raum für Begegnungen und dem Aufbau von zwischenmenschlichen Beziehungen wichtig.

Die Idee der Grätzeloase konnten wir leider

konnte nur durch viele motivierte Gemeindemitglieder geschaffen werden. Danke an alle helfenden Hände und vor allem an die zahlreichen Jugendlichen, die sich hierfür begeistern konnten und mit Tatendrang bei der Sache waren.

11.2 Blick in die Zukunft

Allerdings müssen wir unsere Pläne für die geplanten Umbau- und Erhaltungsarbeiten bezgl. der Fenster zurzeit pausieren. Grund sind die noch nicht ganz absehbaren Folgen der Beschlüsse aus der Superintendentur bezüglich Einsparung der Wiener Pfarrstellen.

Dies hat zur Folge, dass der historische Gemeindevertretungsbeschluss vom Frühjahr 2023 und das Projekt für den Austausch der Fenster sowie die damit einhergehenden und bereits von vielen unterstützten zusätzlichen Veränderungen vorerst nicht weiterverfolgt werden können und somit pausieren.

Wie es nun weitergeht, ist noch offen. Die Entscheidung über Stellenkürzungen, die uns sehr überraschend mitgeteilt wurde, hat die bereits von vielen unterstützte Vision und mit viel Elan überlegten Pläne für dieses langfristige Projekt gestoppt. Hoffentlich nur vorübergehend!



Ich hoffe auf viele gute Plaudereien in und vor der Kirche und danke für das Vertrauen und die Unterstützung.

Christopher Schuster ist seit 2018 ehrenamtlich Presbyter an der Pauluskirche und durch eine Rochade im Presbyterium seit 2022 für den Arbeitsbereich Kircheninfrastruktur tätig. Sein berufliches Know-How über Innenarchitektur und Bau bringt er in die Kirchengemeinde ein.

12 Finanzen und Immobilien (Jörg Sollfelner)

Ein ausführlicher Jahresabschluss in Zahlen wird der Gemeindevertretung separat vorgelegt. Hier soll erwähnt werden, welche Themen im Jahr 2024 erfolgreich bearbeitet wurden:

- Am Standort Sebastianplatz wurden in der Kirche ein Elektrobefund eingeholt, um die Betriebssicherheit zu überprüfen. Weiters wurde das Schlüsselsystem erweitert. In der Wohnungseigentumsgemeinschaft wurde ein Beschluss gefasst, dass die alte Ölheizung für das gesamte Gebäude in 2025 durch einen Anschluss an die Fernwärme ersetzt wird. Weiters wurde eine Entscheidung gefällt, eine Gesamtanierung des Kirchenraums zu planen.
- In der Immobilie Ungargasse 16 konnte in 2024 die Gesamtanierung erfolgreich abgeschlossen werden. Dabei kam es zu Fenstertausch bzw. -sanierung, Anschluss an die Fernwärme, Kellersanierung, Einbau eines Lifts, Fassadensanierung, Balkonzubau für zwei Wohnungen sowie eine Neugestaltung des Eingangsbereichs.
- In der Immobilie Stammgasse 15 wurden kleinere Reparaturen in einzelnen Wohnungen durchgeführt.

- Finanziell wird für das Jahr 2024 insgesamt ein positives Ergebnis verzeichnet. Einem moderaten Abgang im gemeindlichen Bereich stand ein Gewinn bei den Immobilien gegenüber. Es konnte wie geplant bereits mit der Rückzahlung des Kredits für die Ungargasse begonnen werden.



Die frisch sanierte Immobilie in der Ungargasse



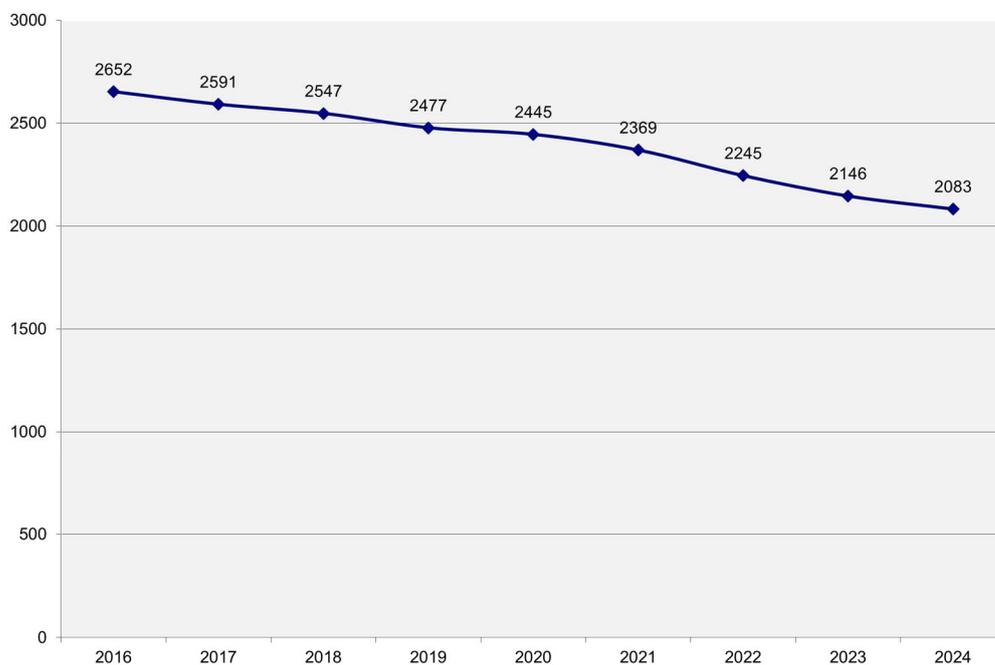
Jörg Sollfelner ist seit 2015 ehrenamtlich Presbyter an der Pauluskirche und als Schatzmeister für die Finanzen und Immobilien der Kirchengemeinde zuständig.

Seine Kompetenzen aus seinem Berufsleben als Geschäftsführer in der Energiewirtschaft fließen in die Kirchengemeinde ein.

13 Gemeindestatistik (Bernd Gratzer)

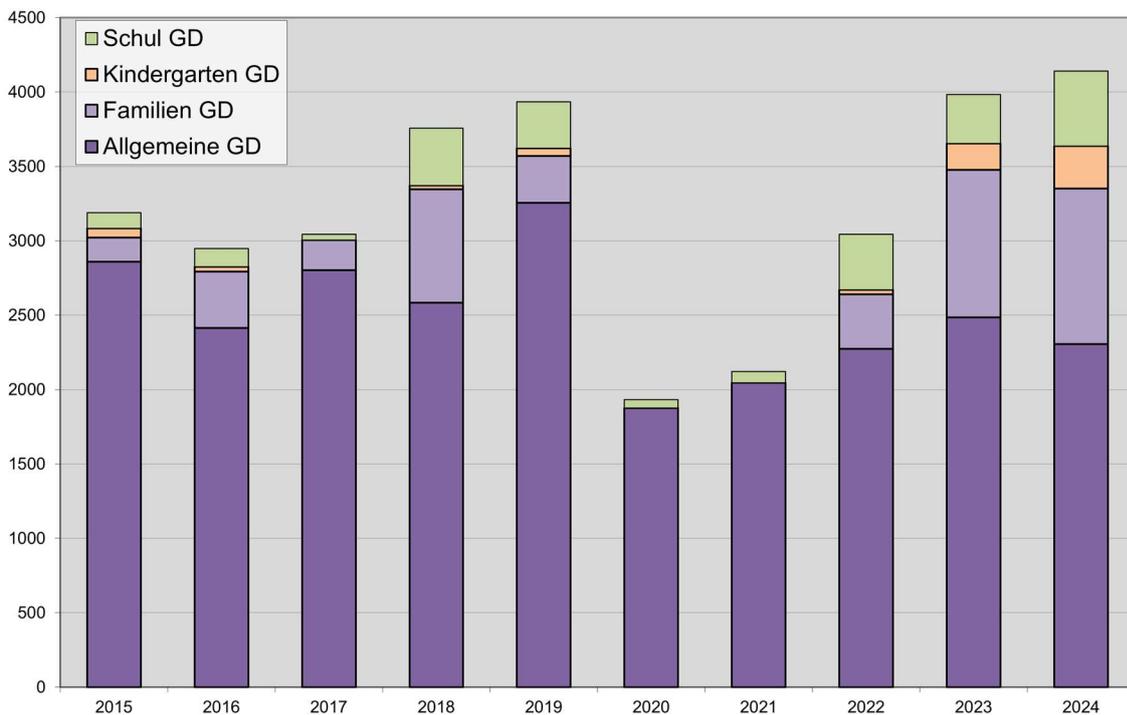
13.1 Gemeindeglieder in den letzten 10 Jahren

Die Entwicklungen unserer Gemeindeglieder-Zahl ist nicht anders als überall in der Großstadt. Wir liegen leider im Trend einer schrumpfenden Kirche. Wir sind jedoch die evangelische Gemeinde, die aktuell am drittlangsamsten geschrumpft ist.



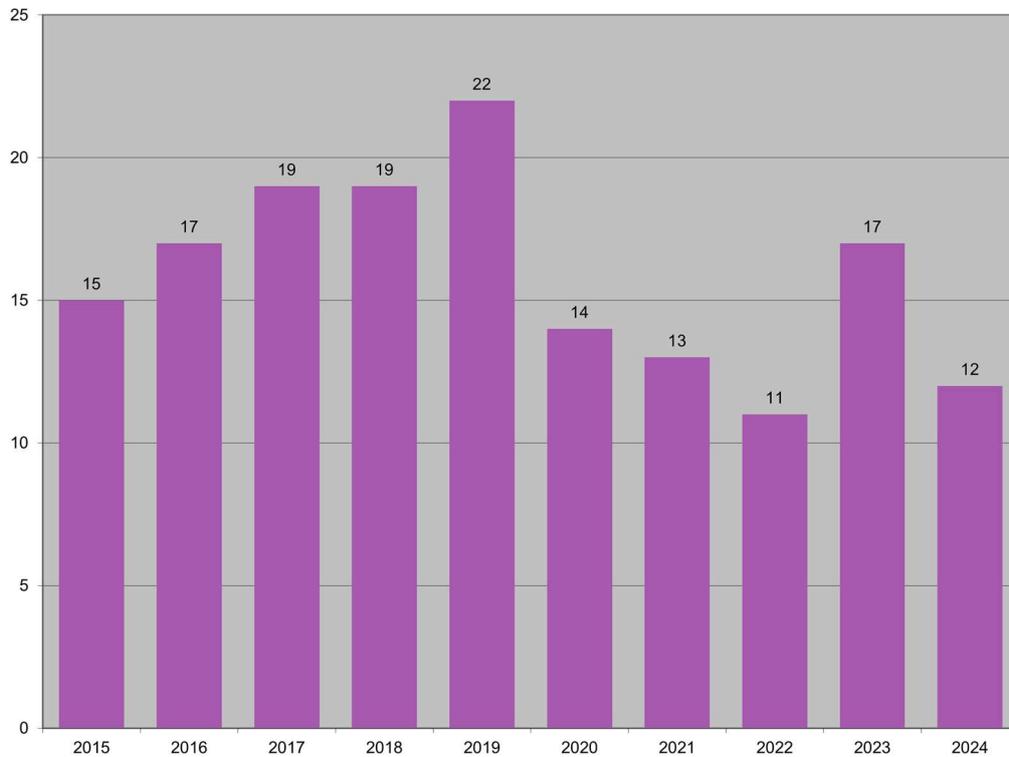
13.2 Gottesdienstbesucher*innen-Zahl in den letzten 10 Jahren

2015 bis Mitte 2017 waren die Jahre der Vakanz, 2020/2021 waren die Coronajahre. Mit Mai 2023 starte der Testballon der 17-Uhr-Gottesdienste. Es zeigt sich ein deutlicher Aufwärtstrend der durchschnittlichen Gästezahlen von 20% im ersten 17-Uhr-Vergleichsraum gegenüber den 10-Uhr-Vergleichsraum. Im zweiten Vergleichsjahr war es nur mehr ein Plus von 12% der durchschnittlichen Gästezahlen gegenüber dem 10-Uhr-Vergleichsjahr. Das leichte Minus im „normalen“ Sonntagsgottesdienst 2024 gegenüber 2024 erklärt u.a. sich aus der größeren Gästezahl beim Konfi-Gottesdienst 2024. Welchen Faktor das Wahljahr 2023 dabei spielt, lässt sich schwer erkennen. Nimmt man Stichproben und vergleicht beispielsweise nur die Sommergottesdienste miteinander, gab es mit 24% ein Plus im ersten 17-Uhr-Jahr und im Sommer 2024 ein Plus von 56% gegenüber dem Vergleichszeitraum 2022 mit 10-Uhr-Gottesdiensten.



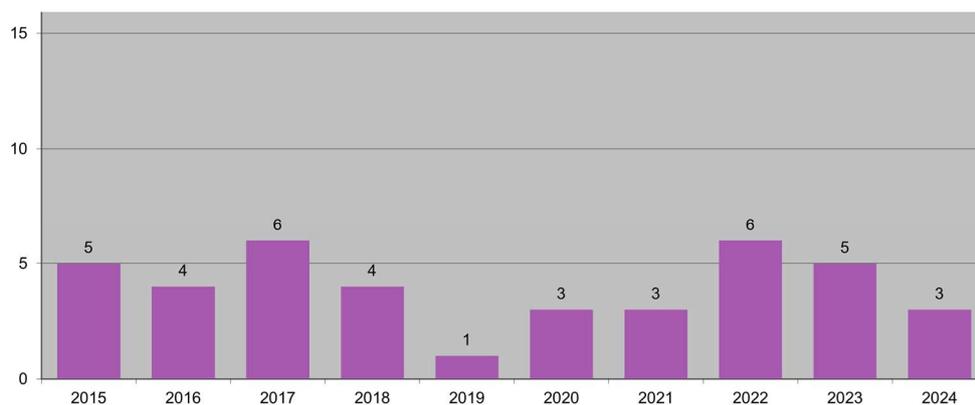
13.3 Konfirmationen in den letzten 10 Jahren

Durch den Bruch der Coronajahre haben Familien mit ihren Jugendlichen den Anschluss an Kirche verloren. Die große Kirchenmitgliederumfrage der EKD 2023 zeigt, wie wichtig eine gute Konfirmationszeit für Kirchenbindung ist. Im Jahr 2023 haben sich wieder mehr Jugendliche konfirmieren lassen und der Jahrgang 2024 zeigt, dass es auf diesem Niveau bleibt.



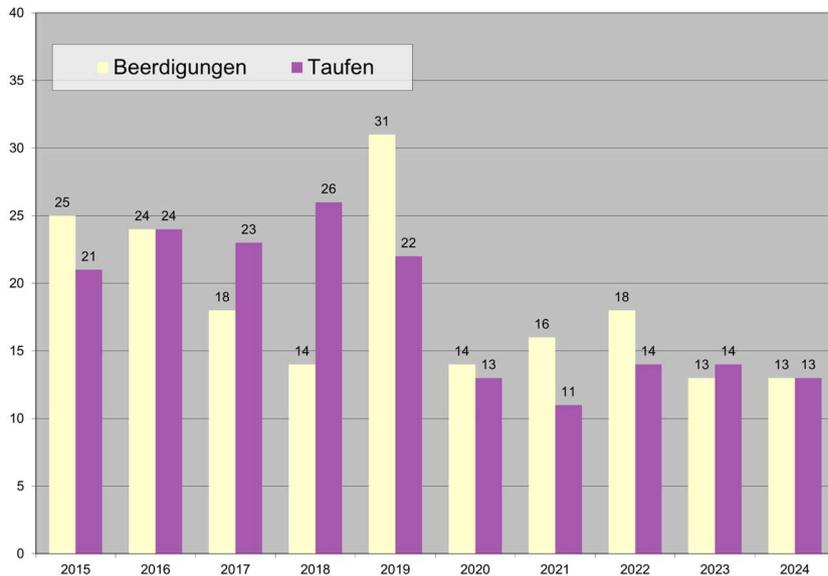
13.4 Trauungen in den letzten 10 Jahren

Österreichweit haben 2023 standesamtliche Hochzeiten zugenommen. Im kirchlichen Bereich sind nun alle verschobenen Corona-Hochzeiten aufgeholt und wir pendeln uns wieder bei wenigen ein.

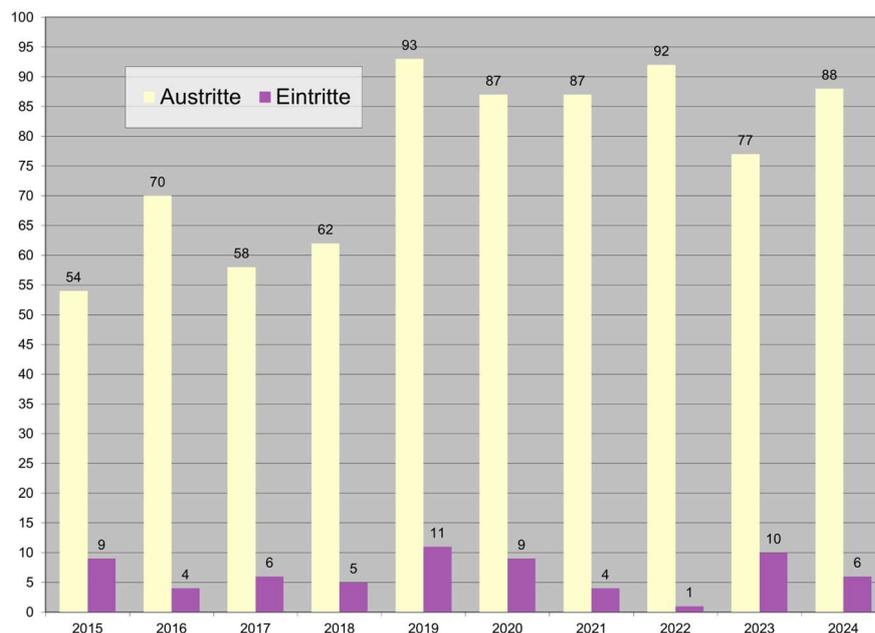


13.5 Beerdigungen und Taufen der letzten 10 Jahre

Kirche schrumpft u.a., weil mehr Menschen sterben, als getauft werden. Obwohl wir bei den Gottesdienstbesuchen beim Vorcorona-Niveau anschließen konnten, ist das bei den Taufen nicht gelungen. Auch bei den Beerdigungen lässt sich ein Trend feststellen: Sich kirchlich bestatten zu lassen, ist keine Selbstverständlichkeit mehr.



13.6 Austritte und Eintritte der letzten 10 Jahre



Bernd Gratzner ist seit 2017 hauptamtlicher Pfarramtsassistent und seit 2018 als Lektor in Mitverwendung, ab 2024 gemeindeeigener Lektor.